
Die Zitruspflanzen-Sammlung im Wiener Schloss Schönbrunn

ALEXANDER BECKER

Abstract

The orangery of Vienna-Schönbrunn is one of the most famous orangeries in Europe. The history of the *Citrus* collection and the architecture of the building is outlined.

Zusammenfassung

Eine der bekanntesten Orangerien Europas ist diejenige in Wien-Schönbrunn. Die Geschichte der kaiserlichen Wiener Zitrus-sammlung sowie die Architektur des Gebäudes werden kurz vorgestellt.



1. Einleitung

Bereits ab der Mitte des 16. Jahrhunderts kamen Zitruspflanzen über die Alpen zu uns. Sie waren sehr wertvoll und wurden deshalb zunächst an Schlössern, in Fürstenhöfen oder auch bei reichen Bürgern gepflegt. Hier hatte man schließlich auch so viel Platz, die frostempfindlichen Gewächse geschützt über den Winter zu bringen. Wer es sich leisten konnte, baute sich eine Orangerie zur Überwinterung der frostempfindlichen Kübelpflanzen, während

im Sommer die leergeräumten Orangerien auch für Empfänge, Konzerte oder Theateraufführungen genutzt wurden. Als sich im 19. Jahrhundert der englische Landschaftsgarten durchsetzte, verschwand das große Interesse an Zitruspflanzen und Orangerien, die besonders gut zu einem formalen Barockgarten passen.

2. Schloss Schönbrunn

Der Name des berühmten Schlosses Schönbrunn im Wiener Gemeindebezirk Hietzing

geht auf das Jahr 1619 zurück. Kaiser MATTHIAS soll auf einem Jagdausflug einen Brunnen entdeckt haben, den er so schön fand, dass er vor Freude „Welch’ schöner Brunn“ gerufen haben soll. Das Schloss wurde von 1638–1643 als Residenz für Kaiserin ELEONORA GONZAGA gebaut. Während der Belagerung Wiens durch die Türken wurde das Schloss beschädigt, sodass 1687 von LEOPOLD I. ein Neubau beauftragt wurde. Unter Kaiserin MARIA THERESIA wurde das Schloss ab 1743 so um- und ausgebaut, wie wir es heute kennen. Ausführliche Beschreibungen der historischen Sammlungen liefert CRENNEVILLE (1875).

Das Barockschloss wurde bis zum Ende des Ersten Weltkriegs als Sommerresidenz für die kaiserliche Familie genutzt. Seit 1996 sind Schloss und zugehöriger Park UNESCO-Weltkulturerbe. Attraktionen im Park sind der älteste noch bestehende Zoo der Welt und das Palmenhaus. Dieses wurde von Kaiser FRANZ JOSEPH I. in Auftrag gegeben, 1883 war die Erstbepflanzung abgeschlossen. Nun konnten die umfangreichen habsburgischen Pflanzensammlungen ansprechend gezeigt werden. Das Schönbrunner Palmenhaus ist das größte seiner Art auf europäischem Festland, und zusammen mit den Palmenhäusern in Kew Gardens und im Palmengarten gehört es zu den größten Palmenhäusern weltweit. Die Parkanlagen von Schönbrunn gehören zu den sieben wertvollsten historischen Gärten und Gartendenkmälern in Österreich, dazu auch die ehemaligen habsburgischen Gärten in Innsbruck. Sie werden heute von den österreichischen Bundesgärten verwaltet.

3. Zitruspflanzen in Wien

Die ersten Zitruspflanzen am kaiserlichen Hof in Wien wurden bereits 1542 an der Wiener Hofburg kultiviert. Für 1647 wurden dann erstmals Zitruspflanzen in Schloss Schönbrunn



Abb. 1 (Seite 92): Orangerie in Schönbrunn.

Abb. 2 (oben): Wiener Zitruspflanzen im Winterquartier.

Abb. 3 (unten): Buddha's Hand (*Citrus medica* 'Digitata').



nachgewiesen. Schon im Jahre 1660 waren es dort über 100 Pflanzen. Der Bestand an Zitruspflanzen wuchs bis 1720 auf ca. 2 600 Pflanzen an.

Noch heute existieren 40 Pflanzen aus dem alten Bestand, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Italien gekauft wurden. Dabei handelt es sich überwiegend um Pomeranzen (*Citrus x aurantium*). Die Pflege der ca. 180 Jahre alten und stark geschwächten Zitrusbäume wurde ab 1998 dem Schönbrunner Zitrusgärtner HEIMO KARNER übertragen. Von nun an wurde der Bestand fleißig ausgebaut. Heute sind es ca. 500 Pflanzen, die sich in 95 Arten und Sorten aufteilen. Die schönsten und prächtigsten dieser Raritäten werden von Mai bis September im Kronprinzengarten gezeigt.

4. Orangeriegebäude

Mit den Umbauplanungen von Schönbrunn wurde unter MARIA THERESIA das heutige Orangeriegebäude bis 1755 gebaut. Dieses ist ca. 190 m lang und hat eine Tiefe von etwa 11,50 m. An der Ostseite der Orangerie schließt

das halbkreisförmige sogenannte Cedrathaus an. In diesem wurden die besonders wertvollen kälteempfindlicheren Zitronat-Zitronen (*Citrus medica*) überwintert.

Um die teuren Zitrusgewächse zu überwintern, wurde die Orangerie zunächst mit Wandöfen beheizt. Im späten 18. Jahrhundert wurden diese durch eine Rauchkanalheizung (Bodenheizung) ersetzt. Es entstanden sechs unterirdische Heizkammern, die mit je zwei Öfen ausgestattet waren. Von den Öfen zogen sich gemauerte Rauchkanäle durch den Boden des Pflanzensaals, welche mit Eisenplatten bedeckt wurden. Durch diese Kanäle zog der heiße Rauch und erwärmte den Boden, bis er an den Enden der Kanäle durch einen Kamin hinaus geleitet wurde.

Bis heute wird der Pflanzensaal des Orangeriegebäudes auf diese altbewährte Methode mit Holz geheizt. Nur ein Drittel des Saals, der heute als Veranstaltungsraum genutzt wird, bekam eine moderne Fußbodenheizung. Palmen, Oliven und andere Kübelpflanzen werden heute in der Orangerie überwintert. Die Zitruspflanzen

werden seit den 1990er Jahren in den Gewächshäusern des Feldgartens über den Winter gebracht.

5. Orangerie-Krankenhaus

Die Schönbrunner Zitruspflanzen befanden sich 1864 in einem sehr schlechten Zustand. Um den Pflanzenbestand zu retten, wurde ein Orangerie-Krankenhaus errichtet. Dies war eine beheizbare hölzerne Baracke, welche mit Oberlicht- und Seitenfenstern ausgestattet war. Nach der Genesung aller Zitrusbäume im Jahr 1874 konnte das Krankenhaus wieder abgetragen werden.

6. Zitruspflanzen in Hessen

Seit ein paar Jahren hat der Palmengarten damit begonnen, wieder eine kleine Zitrus-Sammlung aufzubauen. Auch in Hessen gab es Orangerien, von denen einige bis in unsere Zeit erhalten geblieben sind. Beispiele für hessische Standorte von Orangerien sind das Schloss und Kurpark in Bad Homburg, Günthersburgpark in Frankfurt, Schloss Philippsruhe in Hanau, Kloster Seligenstadt, Orangerie in Darmstadt, Schloss Weilburg, Orangerie Fulda, Orangerie Karlsaue in Kassel sowie der Lustgarten Erbach im Odenwald.

Literatur

FOLLIOU DE CRENEVILLE, F. 1875: Monographie des kaiserlichen Lustschlosses Schönbrunn. Auf allerhöchsten Befehl seiner Majestät des Kaisers. Die Beschreibungen des Pflanzengartens von Dr. HEINRICH WILH. REICHARD, Custos am K. K. Botanischen Cabinet. – Wien.

Internetseiten

http://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Sch%C3%B6nbrunn
<http://www.schoenbrunn.at/wissenswertes/der-schlosspark/rundgang-durch-den-park/kronprinzengarten.html>

Abb. 4 (Seite 94): Zitrusammlung im Kronprinzen-garten, Schönbrunn.

Abb. 5 (oben): Eine in Orangerien beliebte Sorte ist die Landsknechtshosen-Pomeranze (*Citrus aurantium* 'Fasciata'). Sie wurde bereits im 16. Jahrhundert beschrieben. Der Name ist auf die Hosentracht deutscher Landsknechte zurückzuführen.

Abb. 6 (unten): Zitronat-Zitrone (*Citrus medica*).

